

Kein Covid-19 in Zippendorf

Test eines 84-jährigen Pflegeheimbewohners reagiert auf harmlose Coronavirus-Variante / Schutzmaßnahmen werden gelockert

Von Sebastian Kabst
und Christian Koepke

SCHWERIN Entwarnung im Wohnpark Zippendorf. Nachdem am Freitagabend bei einem 84-Jährigen ein Test auf das Coronavirus positiv ausfiel, wurde eine ganze Station unter Quarantäne gestellt und die weiteren Bewohner und das Pflegepersonal ebenfalls getestet. Diese ersten Tests vom Sonnabend fielen negativ aus. Und jetzt steht fest: Auch der 84-Jährige hat kein Covid-19.

„Der Test hat auf einen älteren, harmlosen Coronavirus reagiert“, erklärt Oberbürgermeister Rico Badenschier die Situation. Zudem habe der Pflegebedürftige eine bakterielle Lungenentzündung. Die Symptome, gepaart mit dem positiven Testergebnis, hätten im Wohnpark die drastischen Maßnahmen erforderlich gemacht. „Unsere Reaktion am

Freitagabend war richtig“, betont der Oberbürgermeister. Unter den zu dem Zeitpunkt gültigen Vorzeichen ging es um den Schutz der Bewohner und des Personals. „Wir würden jederzeit wieder so handeln“, sagt Badenschier.

Nachdem nun klar ist, dass auf der Station, auf der Demenzpatienten behandelt werden, nicht das neuartige Coronavirus ausgebrochen ist, werden die Schutzmaßnahmen wieder zurückgefahren. „Glücklicherweise können die strikten Quarantänemaßnahmen auf der Pflegestation wieder gelockert werden. Dass das Risiko jetzt ausgeräumt werden konnte, ist für uns, für das Pflegepersonal, die Heimbewohner und die gesamte Wohnanlage eine gute Nachricht“, so Badenschier. Auch der verhängte Aufnahme- und Verlegungsstopp für die Station könne somit wieder aufgehoben

werden, informiert der Oberbürgermeister.

Dennoch ziehen die anderen Pflegeeinrichtungen Konsequenzen aus den Erfahrungen der vergangenen Tage. Franziska Hain, Sprecherin des „Netzwerk für Menschen“, zu dem unter an-



Dr. Rico Badenschier
Oberbürgermeister

„Der Test hat auf einen älteren harmlosen Coronavirus reagiert.“

derem die sechs Sozius-Heime und das Augustenstift gehören, verweist auf die bestehenden Krisenpläne. Überall würden die Mitarbeiter einen Mundschutz tragen, sich streng an die Hygienevorschriften halten, gelte das vom Land erlassene Besuchsverbot für Angehörige. „Wir tun weiterhin unser Bestes,

um eine Ansteckung von Bewohnern zu verhindern“, sagt Hain. Trotzdem sei nicht auszuschließen, dass sich irgendwann doch eine Infektion ereigne.

Nach Angaben von Hain hat es unter dem Personal in den Heimen des Netzwerks, in dem rund 1000 Senioren betreut werden, bisher einen bestätigten Corona-Fall gegeben. Der Mitarbeiter habe sich jedoch vorbildlich verhalten: „Er kam aus dem Urlaub und hat sich sofort isoliert.“ Ein Problem bleibe nach wie vor die Beschaffung von Schutzausrüstung, berichtet die Sprecherin.

Auch Awo-Geschäftsführer Axel Mielke verfolgte die Nachrichten über den vermeintlich ersten Corona-Fall in einer stationären Einrichtung in Schwerin mit Sorge, sieht aber vorerst keinen Anlass für eine weitere Verschärfung der bestehenden Vorsichtsmaßnahmen. „Wir

haben Mitte März alle notwendigen Regelungen in unserem Heim getroffen“, betont Mielke. Dabei sei es unter anderem um Quarantäne-Pläne, um Hygiene-Vorschriften und um die Umsetzung des Besuchsverbots gegangen. Geändert habe sich auch der Heimalltag, so der Geschäftsführer. Statt Beschäftigungsangeboten für Gruppen würden die Bewohner nun nur noch einzeln betreut. Gegessen werde nicht mehr im Speisesaal, sondern in den Zimmern.

Die Lage sei unter Kontrolle – das ist auch die Botschaft von Alexandra Sassy, Sprecherin der Vitanas-Gruppe, die in Schwerin zwei Heime und eine Senioren-WG betreibt. Alle Vorgaben der Behörden zum Schutz der Bewohner würden eingehalten, versichert Sassy. Veranstaltungen in den Häusern seien abgesagt, die Einrichtungen für Besucher gesperrt.